



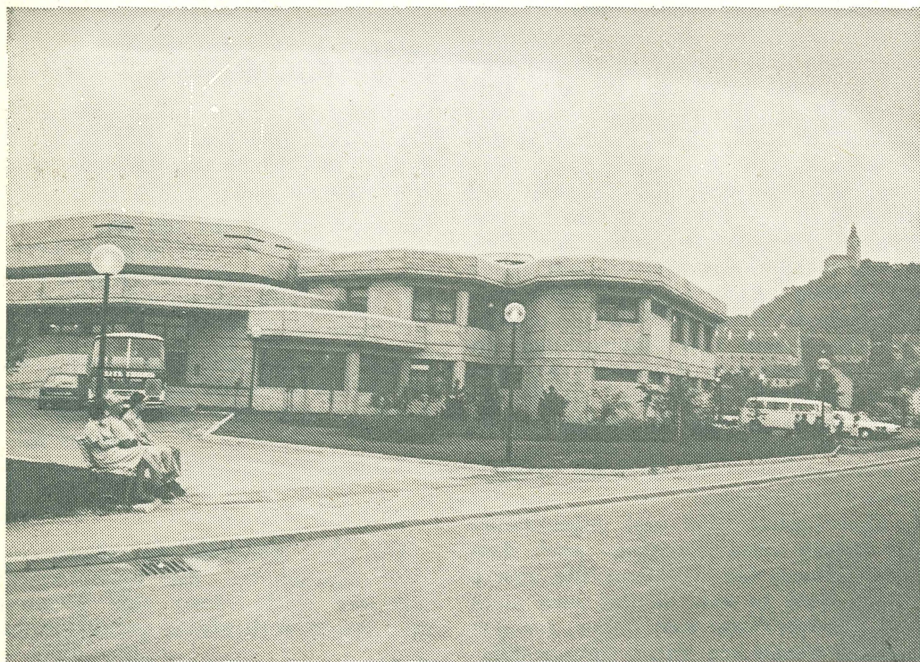
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 11, November 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Güssing erhielt Kulturzentrum



Eine Eröffnung außerhalb des konventionellen Rahmens gab es in Güssing bei der Eröffnung des Kulturzentrums. Mit dem Ballett „Der Purbacher Türk“ wurde das neue Kulturzentrum seiner Bestimmung übergeben. Das Projekt, das mit Gesamtkosten von 36,5 Millionen Schilling errichtet wurde, soll dem kulturellen Leben des Bezirkes neue Impulse geben.

Geplant sind — nach der Fertigstellung der Kulturzentren in Mattersburg, Jennersdorf und Güssing — die beiden nächsten Zentren in Eisenstadt und Oberschützen; für letzteres wurde der Architektenwettbewerb abgeschlossen, das Projekt wird vom Preisträger Archi-

tekt Graf gebaut.

Das Kulturzentrum Güssing (Architekt Szauer) umfaßt eine verbaute Fläche von 1870 m² und faßt im großen Mehrzwecksaal bis 550 Personen. Schwerpunkte im Programm werden die bereits traditionellen Güssinger Musiktage sein, ab der kommenden Theatersaison sind auch vier Gastspiele des Schauspielhauses Graz geplant. Darüberhinaus soll das Laienspiel reaktiviert und die Möglichkeit für Seminare und Tagungen geboten werden.

Dem Güssinger Kulturzentrum wünscht die Burgenländische Gemeinschaft viel Erfolg — vor allem gute Auslastung!

Das Eröffnungsprogramm in Güssing

Neben der Uraufführung des Balletts „Der Türk von Purbach“ wurde anlässlich der Eröffnung des neuen Kulturzentrums in Güssing eine Woche lang ein sehr dichtes und interessantes Programm geboten. Es begann mit der Eröffnung der von Prof. Pirch gestalteten Ausstellung „7 mal Unterrabnitz“, umfaßte ein Festkonzert der Grazer Philharmoniker und der Güssinger Chöre unter dem Dirigenten Walter Franz und ferner aus der bildungspolitischen Veranstaltung „Wir und die Gewalt“, einer Diskussion mit Justizminister Broda, Univ.-Prof. Hans Strotzka, Prälat Dr. Leopold Ungar und dem Schriftsteller Ladislav Mnacko, einem Klavierkonzert mit Nikolaus Wiplinger aus Linz, der Bach, Beethoven, Debussy und Rachmaninoff spielte, einem Symposium zum „Ländliches Theater im Burgenland“, in dessen Rahmen die Laienaufführungen „Das Wunschsackerl“ von Gertrud Zelger-Alten (Spielgruppe Neckenmarkt) und „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“ von Jura Soyfer (Theaterverein Mattersburg) vorgeführt wurde, und ein Auftritt von Erwin Piplits' PopoDrom. Ein großes Jazzkonzert mit Fatty George sowie eine Open-House-Veranstaltung und ein Platzkonzert der Musikkapelle Stegersbach beschlossen die Güssinger Eröffnungswoche.

WIRB ein neues Mitglied für die BG.!



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 11, November 1977

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Güssing erhielt Kulturzentrum



Eine Eröffnung außerhalb des konventionellen Rahmens gab es in Güssing bei der Eröffnung des Kulturzentrums. Mit dem Ballett „Der Purbacher Türk“ wurde das neue Kulturzentrum seiner Bestimmung übergeben. Das Projekt, das mit Gesamtkosten von 36,5 Millionen Schilling errichtet wurde, soll dem kulturellen Leben des Bezirkes neue Impulse geben.

Geplant sind — nach der Fertigstellung der Kulturzentren in Mattersburg, Jennersdorf und Güssing — die beiden nächsten Zentren in Eisenstadt und Oberschützen; für letzteres wurde der Architektenwettbewerb abgeschlossen, das Projekt wird vom Preisträger Archi-

tekt Graf gebaut.

Das Kulturzentrum Güssing (Architekt Szauer) umfaßt eine verbaute Fläche von 1870 m² und faßt im großen Mehrzwecksaal bis 550 Personen. Schwerpunkte im Programm werden die bereits traditionellen Güssinger Musiktage sein, ab der kommenden Theatersaison sind auch vier Gastspiele des Schauspielhauses Graz geplant. Darüberhinaus soll das Laienspiel reaktiviert und die Möglichkeit für Seminare und Tagungen geboten werden.

Dem Güssinger Kulturzentrum wünscht die Burgenländische Gemeinschaft viel Erfolg — vor allem gute Auslastung!

Das Eröffnungsprogramm in Güssing

Neben der Uraufführung des Balletts „Der Türk von Purbach“ wurde anlässlich der Eröffnung des neuen Kulturzentrums in Güssing eine Woche lang ein sehr dichtes und interessantes Programm geboten. Es begann mit der Eröffnung der von Prof. Pirch gestalteten Ausstellung „7 mal Unterrabnitz“, umfaßte ein Festkonzert der Grazer Philharmoniker und der Güssinger Chöre unter dem Dirigenten Walter Franz und ferner aus der bildungspolitischen Veranstaltung „Wir und die Gewalt“, einer Diskussion mit Justizminister Broda, Univ.-Prof. Hans Strotzka, Prälat Dr. Leopold Ungar und dem Schriftsteller Ladislav Mnacko, einem Klavierkonzert mit Nikolaus Wiplinger aus Linz, der Bach, Beethoven, Debussy und Rachmaninoff spielte, einem Symposium zum „Ländliches Theater im Burgenland“, in dessen Rahmen die Laienaufführungen „Das Wunschsackerl“ von Gertrud Zelger-Alten (Spielgruppe Neckenmarkt) und „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“ von Jura Soyfer (Theaterverein Mattersburg) vorgeführt wurde, und ein Auftritt von Erwin Piplits' PopoDrom. Ein großes Jazzkonzert mit Fatty George sowie eine Open-House-Veranstaltung und ein Platzkonzert der Musikkapelle Stegersbach beschlossen die Güssinger Eröffnungswoche.

WIRB ein neues Mitglied für die BG.!

Abschied vom Leben - Ein Ende zum Anfang

Wer von uns will denn schon eigentlich selig werden? Eine schockierende Frage am Rande des Lächerlichen! Weil wir wissen, daß „das hier“ einmal zu Ende geht, hegen wir eine vage Hoffnung, daß nachher schon „noch was sein wird“, oder die Angst, daß was sein könnte, aber Hoffnung und Angstschieben wir mit jedem Gedanken an das Sterben von uns. Darin unterstützt uns die Organisation des öffentlichen Lebens: Kliniken nehmen uns die Sterbenden aus der Hand und Bestattungsanstalten, weniger, daß wir uns der Trauer, als daß wir uns gleich wieder der täglichen Arbeit hingeben können, die Toten, und die seltenen offiziellen Totenehrungen werden sehr rasch abgetan und meist mit der kühnen Behauptung, daß die Toten ja ohnehin „weiterleben in uns“, verbrämt. Leugnen wir nicht, daß wir allen diesen Tendenzen entgegenkommen, Kliniken und Bestattungsanstalten dankbar sind und uns um die Totenehrungen nicht kümmern, daß wir uns gerne ablenken lassen durch ununterbrochene Erfüllung „täglicher Pflichten“, als hätten wir Pflichten nicht auch gegen den Toten.

Ablenken wovon? Ablenken doch weniger von dem Denken an den Verstorbene als von jedem Gedanken daran, daß es ja auch einmal mit uns so weit sein wird. Das hat noch Zeit, und die Errungenschaften der Medizin sind gewaltig. Ein österreichischer Dichter vertraut ihnen so sehr, daß er noch zu seinen Lebzeiten die Überwindung des Todes durch hiesige Unsterblichkeit für möglich hält, und ein sowjetischer Diktator gab einem Team von Parapsychologen den Auftrag, wenigstens ihn persönlich unsterblich zu machen, denn, um auf unsere Frage vom An-

fang zurückzukommen, im Grunde wollen wir nicht selig werden, sondern weiterleben; wir sind auf die Stufe jener zurückgesunken, die sich vom jenseitigen Leben nicht mehr erhoffen als die Fortsetzung des diesseitigen und die Erfüllung aller seiner Wünsche. Wir denken wie der kleine Peter, den pädagogisch unbelastete Eltern jeden Abend das Verslein sprechen lassen: „Lieber Gott, mach mich fromm, daß ich in den Himmel komm!“ und der jeden Abend für sich heimlich anfügt: „Aber bitte, lieber Gott, nicht gleich!“

Teilhard de Chardin zeichnet einmal das Bild einer „unsterblichen Welt“; in ihr müßte, allein deshalb, weil sich niedrigeres Leben um vieles rascher vermehrt als das höhere, dieses niedrigere Leben alles Höhere ersticken — aber diese Vorstellung mag wenig Skrupel in jenen erwecken, die sich Unsterblichkeit ohnehin nur für sich persönlich erhoffen. Gerade zum Fest der Toten aber muß man auch daran denken, was ein endgültiger Erfolg der Medizin, die — ich wiederhole es: von einigen Fortschrittsaposteln für möglich gehaltene — Unsterblichkeit dieser Generation bedeutete: doch nicht weniger als die ewige Scheidung von allen unseren Toten, den Vätern, den im Kriege gefallenen Brüdern, den uns vorausgegangenen Gatten. Auch das mag einem Geschlecht wenig bedeuten, daß lieber über die Zukunft utopisch phantasiert als über die Vergangenheit nachdenkt.

Unabweisbar aber und unbeantwortet würde dann die Frage nach dem Sinn unseres Lebens. Denn alle unsere Sucht, ewig zu sein, kommt doch nicht aus unserer Liebe zum Leben, sondern aus der Angst vor einem unvorstellba-

ren Nichtleben. Daß die Erde ein Jammerthal oder ein Saftladen ist, das ist, je nach Herkunft nur in der Formulierung verschieden, die allgemeine Ansicht. Kaum einer erwidert uns auf die stereotype Frage, wie es gehe, daß er zufrieden sei, höchstens „man muß halt zufrieden sein“. Aber noch der versoffene Sandler im Straßengraben hält seinen Fusel für so lebenswert, daß er dafür jede Übernachtung im Straßengraben auf sich nimmt! Sterben? Na, bitt' schön, nicht gleich!

Selbstmord wird selbst in Fällen einer ausweglosen Verzweigung an

Fortsetzung auf Seite 3

Allerseelen

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten Aestern trag herbei,
Und laß uns wieder von der Liebe reden
Wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie
heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei;
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke
Wie einst im Mai.

Es blüht und funkelt heut auf jedem Grabe,
Ein Tag im Jahre ist den Toten frei;
Komm an mein Herz, daß ich dich
wieder habe,
Wie einst im Mai.

Gilm

Die BG. gedenkt zu Allerseelen
aller Landsleute, die irgendwo in
fremder Erde, fern der Heimat,
ihre letzte Ruhestätte gefunden ha-
ben!

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Harmisch



Ortsansicht von Harmisch

Der Name kommt aus dem Ungarischen „Hovardos“ und heißt auf Deutsch Schneeschlößl. Die Kirche wurde 1872 — 1875 erbaut. Der Ort wurde bereits 1730 geschichtlich erwähnt. Die Volksschule wurde am 1. Oktober 1910 eröffnet und mit dem Schuljahr 1967-68 aufgelassen und der Volksschule Kohfidisch angeschlossen. Das elektrische Licht wurde 1939 eingeleitet. Bohrungen nach Erdöl im Jahre 1947 durch die USIA wurden wegen der geringen Ergiebigkeit eingestellt. Wohnbevölkerung auf Grund von Volkszählungen: 1951 206 und 1971 155 Personen. Aufbauleistungen der Gemeinde: Ausbau sämtlicher Ortswege als Güterwege mit einer Asphaltdecke, Forstwegbau, Grundzusammenlegung (Kommissierung), Errichtung

der Straßenbeleuchtung, Renovierung des Rodlingbaches mit anschließender Drainagierung der Wiesengrundstücke. Mit 31. Dezember 1970 wurde die Gemeinde Harmisch auf Grund eines Landesgesetzes aufgelöst und mit 1. Jänner 1971 der Gemeinde Kohfidisch eingegliedert. Harmisch ist jetzt ein Ortsteil von Kohfidisch. Die neue Gemeinde Kohfidisch besteht aus den Ortsteilen Kohfidisch, Kirchfidisch, Badersdorf, Harmisch und hat als politische Gemeinde Kohfidisch laut letzter Volkszählung (1971) 1934 Einwohner. Aus Harmisch nahmen viele Auswanderer den Weg in die Ferne. Wissen Sie, wann der Harmischer Kirtag ist? Er wird auch in dr Fremde noch gefeiert.

Fortsetzung von Seite 2

diesem Leben als Krankheit diagnostiziert. Und dieses Leben, diese Welt sollten, wenn es nach den Wünschen der meisten von uns ginge, ewig werden? Wir machen gerade in der Zeit eines relativ hohen Lebensstandards eine verblüffende Entdeckung: Selbstmorde sind unter Jungen häufiger als unter Alten, in friedlichen Landstrichen häufiger als in Kriegsgebieten, wo sie fast überhaupt nicht vorkommen. Ein Flüchtling, der durch den Krieg alles verloren hat, wird trachten, wieder etwas zu gewinnen. Wer alles, was nur möglich ist, gewonnen hat, hat längst erfahren, daß „das alles“ nicht befriedigen kann. Dieses Leben, selbst in seinen reichsten Ausformungen, kann seinen Sinn nicht in sich selber haben. Und jene, die sich ewiges Leben auf dieser Welt wünschen, sie würden es vielleicht nicht erst nach einem Jahrhundert, sondern schon nach einem Menschenleben verfluchen wie Ahasver.

Was aber dann? Man kann sich natürlich aufspielen, als interessierte einen das nicht, weil man darüber ohnehin nichts wissen könne — Agnostiker wirken immer sehr intelligent. Aber ist Denkverweigerung eine Sache der Intelligenz? Sie ist nicht einmal möglich; und so laufen neben den verschiedenen Bekenntnissen zur „Absurdität“ unseres Daseins noch viel mehr Versuche einher, dem Menschen einen Sinn seines Lebens anzubieten, und zwar nicht nur des Lebens überhaupt, von dessen Sterblichkeit auf dieser Erde die Wissenschaft längst überzeugt ist, sondern des jeweils persönlichen Lebens des einzelnen. Er kann nur außerhalb dieses Lebens liegen. In einem anderen Leben.

Unsere Glaubensschwäche aber wird nicht sichtbar in unserem Gottesglauben, der fällt uns verhältnismäßig leicht, „es wird schon was Höheres geben“. Sogar einen fordernden Gott oder wenigstens einen verbietenden anerkennen wir noch, wenn wir Mord und Diebstahl nach Möglichkeit vermeiden. Aber der Glauben an ein Jenseits, mit dem hapert's. Dieses jenseitige Leben ist uns nie mehr gewesen als eine letzte Ausflucht, wenn unser diesseitiges eben wirklich zu Ende war, es war uns kein höheres, kein schöneres, kein besseres Jenseits. Selbst der redlichste Gläubige will weniger, scheint mir, die Freude auf den Himmel gewinnen als die Angst vor der Hölle loswerden.

Daß sie die Angst loswerden, dafür ist ja nun sogar wissenschaftlich gesorgt: die Theologen haben den Teufel verabschiedet, getreu der Goetheschen Prophezeiung: „Den Teufel merkt das Völkchen nie, und wenn er sie am Kragen hätte!“ Und vom Himmel redet man möglichst nicht. Das ist „konventioneller seelsorglicher Service“, und solchen künftighin zu verweigern hat die „Solidaritätsgemeinschaft

engagierter Christen“ ihre Mitglieder soeben aufgefordert. Mitmenschliches Engagement, Sozialrevolution soll die Erde zu dem von den Marxisten vorhergesagten Paradies machen. Für die Ewigkeit werden dann schon Parapsychologen sorgen. Aber noch mitten in diesem Paradies, wenn es überhaupt möglich wäre, würde die Frage nach dem Sinn des Lebens stehen, und auch die Überwindung des Todes würde sie nur unlösbar machen. Ich kann den Tod nur mit dieser Welt überwinden, zu der er gehört wie ein Ende zu jedem Anfang. Und nur in Dem, der keinen Anfang hatte, werde auch ich kein Ende haben.

Wolfgang Arnold

CHICAGO

Im 51. Stockwerk des Standard Oil Building sind die Österreichische Handelsdelegation und das Verkehrsbüro untergebracht.

Am 5. Juni ließ sich ein amerikanischer Techniker in der brasilianischen Urwaldstadt Brasilia telefonisch über die Vorzüge der Arlberg-Region unterrichten. Am gleichen Tag quälte in Chicago eine Amerikanerin die Frage, ob es in Österreich wilde Tiere gäbe; für einen Farmer — längst kein Einzelfall — ist „Austria“ und „Australia“ ein und dasselbe. Kängeruhs in Wien, Bumerang-Werfen vor den Salzburger Festspielen. Habe die Ehre!

Für Wilhelm A. Brauner, Direktor im österreichischen Fremdenverkehrsbüro, und seine Mitarbeiter sind derlei amerikanische Sorgen gang und gäbe. Täglich wird er damit konfrontiert, monatlich bis zu tausendmal. Vor einigen Tagen wurde dort, wo österreichischer Fremdenverkehr verkauft wird, 20jähriges Jubiläum gefeiert; der Anfang des 3. Jahrzehnts in neuer Umgebung festlich begangen. Seit kurzer Zeit befindet sich die „Austrian Trade Delegation“ und das „National Tourist Office“ im 51. Stockwerk des Standard Oil Building im Randolph Drive von Chicago.

Miss Burgenland Lehigh Valley schrieb an die BG. folgende Zeilen:

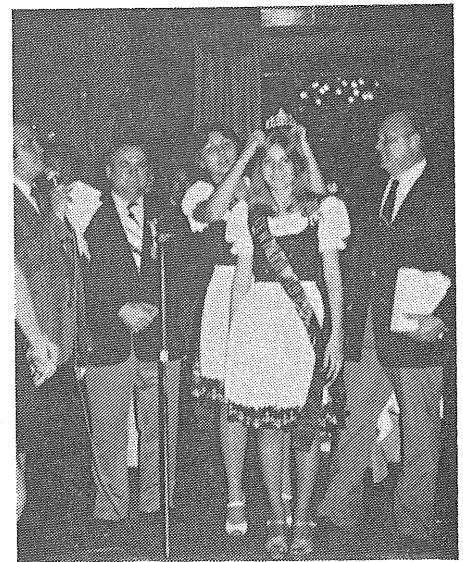
Guten Tag!
Danke schön!

Sorry, that is all I can write in German. I would like to thank you for showing my family and me such a nice trip. We really enjoyed it. Please also thanks to Mr. Jandrasits and to the secretary of the Burgenlaendische Gemeinschaft and to the woman who was on the bus which brought us to our Restaurant.

Danke schön
Mary Strasser

Miss Burgenland of the Lehigh Valley

Wahl der „Miss Bruderschaft 1977“



„Miss Bruderschaft der Burgenländer 1976“, Trudi Miksits (hinten), setzt der Miss 1977, ihrer Schwester Karen, die Krone auf. Links der Präsident der Bruderschaft der Burgenländer, Alois Zach, rechts Schatzmeister Carl Sinner.

Die Wahl der „Miss Bruderschaft 1977“ fand vor ausverkauftem Haus im Castle Harbour statt. Es war ein echtes burgenländisches Fest, bei dem sich die Landsleute ausgezeichnet unterhielten und vergnügten. Neue Miss Bruderschaft wurde Karen Miksits, Schwester der Miss Bruderschaft 1976, Trude Miksits.

Siebzehn bildhübsche Mädchen stellten sich zur Wahl. Neben Karen Miksits, Newton High, qualifizierten sich noch Carol Sinner, Cardinal Spellmann H., Eileen Winkler, Preston, Bronx, Anne Marie Schuck, LIC und Eleanor Jost, Preston, Bronx für das Finale.

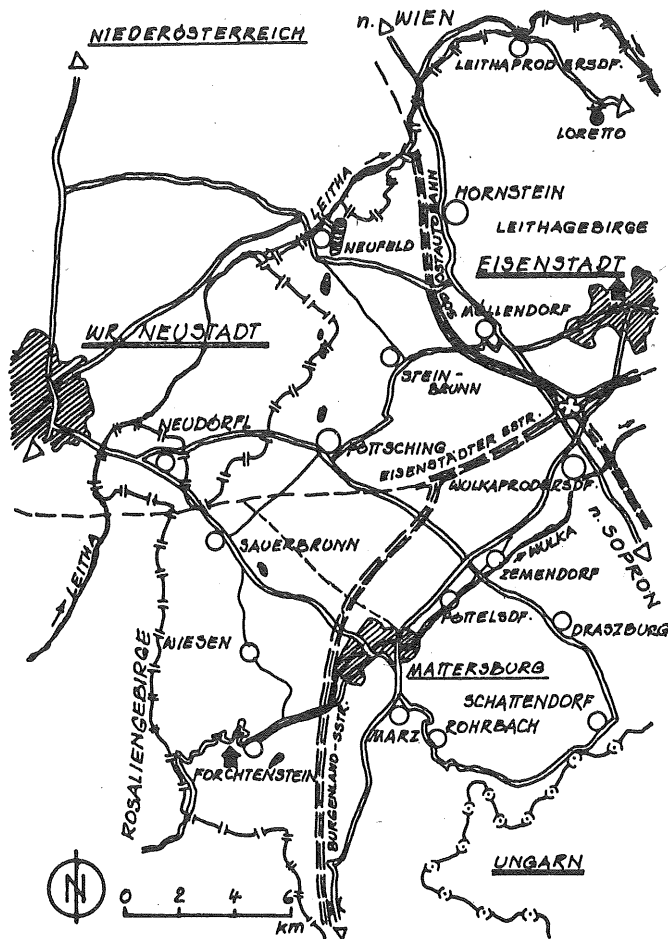
Schönes Österreich



Mr. Weinhofer mit Familie aus den USA besuchte im Sommer dieses Jahres nach 14 Jahren wieder seinen Heimatort Heiligenkreuz i. L. Zum erstenmal kam Mr. Weinhofer mit seiner Familie und unternahm während des Urlaubes auch eine Österreich-Rundfahrt, um Österreich, dieses schöne Land, seiner Gattin und seinen Kindern zu zeigen. Mit diesem Bild grüßt Familie Weinhofer alle Verwandten und Freunde in nah und fern.

Von Wiener Neustadt nach Eisenstadt

(von Helmut Grosina)



Unter diesem Titel könnte man den Weg der Landesregierung beschreiben, die von Wiener Neustadt über den Kurort Sauerbrunn bis Eisenstadt gewandert ist, wo sie seit 1925 ihren Sitz hat.

Der Wanderer vom Süden her blickt durch zerklüftetes Waldgebiet hinab auf die weite Ebene, aus der zunächst der Bezirksvorort Mattersburg hervortritt. Die 5000-Einwohner-Stadt bildet gemeinsam mit dem benachbarten Marz einen Industrieschwerpunkt für das nördliche Burgenland. Von dem alten Schulort, in dem 1976 das erste Kulturzentrum des Landes eröffnet wurde, führt die Straße hinauf in das Landschaftsschutzgebiet des Rosaliengebirges, vorbei an der wohl berühmtesten, von Edelkastanienhainen umgebenen Burg des Landes: Forchtenstein.

Durch weitläufige Ananaskulturen windet sich der Weg über Wiesen nach Norden. Vom waldreichen Kurort Sauerbrunn ist es nur mehr ein kurzes Stück bis Wiener Neustadt. Vor Erreichen des Grenzflusses Leitha liegt Neudorf, Industrie- und Weinbaugemeinde in einem. Von hier wählen wir den Weg über weit ausgebreitete, von fruchtbaren Feldern bedeckte Hangrücken über Pötttsching in die breite Ebene der Wulka, an der wie auf einer

Perlenschnur aufgereiht Ortschaft an Ortschaft liegt.

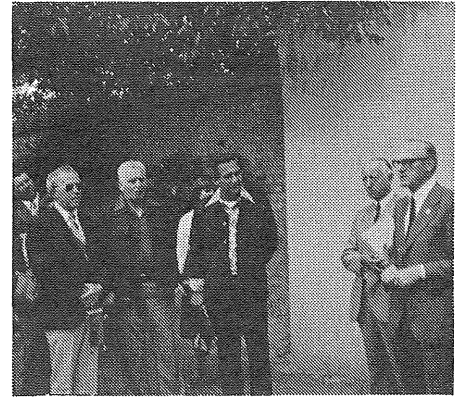
Bei Wulkaprodersdorf haben wir bereits den Eisenstädter Bezirk erreicht. Ein neuer und alter Verkehrsknoten weisen nach dem Süden, woher unsere Wanderung geführt hat, nach Wien, nach dem Grenzübergang in Richtung Sopron und schließlich nach Eisenstadt.

In Richtung Wien, nahe der kroatischen Gemeinde Hornstein, zweigen wir nach Neufeld ab, einer alten Industrieansiedlung, deren großer Badesees an den einstigen Kohlentagbau erinnert, der auch die Ursache der übrigen kleineren Seen auf dem Gebiete der Gemeinden Steinbrunn und Pötttsching bildet.

Jenseits von Hornstein erhebt sich der karstige Rücken des größtenteils mit Laubwald bedeckten Leithagebirges, bei Müllendorf leuchten die weißen Flecken des Kreidebruches in das fruchtbare Tal hinab, das von Weingärten gesäumt wird, die bis an den Waldrand hinaufreichen. Dieses Bild setzt sich bis zum Neusiedlersee hin fort. Inmitten dieser melancholischen Landschaft liegt die Landeshauptstadt und Freistadt Eisenstadt.

(Fortsetzung folgt!)

Quer durch Europa und ins Burgenland



Bürgermeister LA Karl Halper begrüßt die Reisegruppe aus den USA in Güssing.

Anfangs September besuchte eine 50-köpfige Reisegruppe aus Allentown, Pennsylvanien, auf einer Europareise auch das Burgenland. Der Reisegruppe, die unter der Führung des weithin bekannten Kapellmeisters und Dirigenten Walt Groeller stand, gehörten auch prominente Vertreter des öffentlichen Lebens von Allentown, Pa., an. So war der Richter von Allentown (Judge), Mr. Donald Wieand, und Sheriff Joseph E. Bakes mitgekommen. Der Präsident der BG., Julius Gmoser, begrüßte die Gruppe vor der Klosterkirche in Güssing und überreichte dem Richter und dem Sheriff einen burgenländischen Wimpel zur steten Erinnerung an diesen Tag im Burgenland. Auch der Güssinger Bürgermeister, LAbg. Karl Halper, hieß die Gäste in seiner Stadt herzlich willkommen und überreichte ihnen das Güssinger Stadtbuch.

Nach einer Besichtigung der Burg Güssing (Museum, Schatzkammer und Burgkapelle) fuhren die Gäste aus Amerika nach Deutsch Tschantschendorf weiter, wo sie nach dem gemeinsamen Mittagessen an einem burgenländischen Kirtag teilnahmen. Hier gab es dann für viele ein Wiedersehen mit hier wartenden Verwandten und Freunden. Es sei auch vermerkt, daß der Bürgermeister von Allentown, Mr. Dadona, durch Judge Donald E. Wieand ein Dankschreiben für die gute Betreuung der Gruppe durch die BG. an Präsident Gmoser überreichen ließ. Bürgermeister Halper erhielt symbolisch den Stadtschlüssel von Allentown überreicht.

Nach einer Besichtigung der Gedächtnisstätte in Mogersdorf beendete die Gruppe ihren Aufenthalt im Burgenland. Viele wollen wieder kommen.

Einfamilienhaus in GRIESELSTEIN,
moderner Neubau, komplett möbliert, ruhige Lage, 5 Zimmer mit Bad, WC und Zentralheizung, Garage, schöner Garten zu verkaufen. Anfragen an die Burgenländische Gemeinschaft.

40 Jahre Bruderschaft der Burgenländer in New York



Kongreßmann Mario Biacci überbrachte der Bruderschaft der Burgenländer zum 40. Jubiläum eine amerikanische Flagge. Hier bei seiner Ansprache.

Das 40jährige Jubiläum der Bruderschaft der Burgenländer im ausverkauften Castle Harbour Casino, Bronx, war ein Ereignis, das sich sehen lassen konnte. Viel Prominenz und viele Burgenländer, nicht nur von der Bruderschaft. Ein Beweis für die Beliebtheit dieses Vereins, der fest und treu an der Devise festhält: Oh du mein Burgenland... Es war ein Genuß, Festleiter John Issowits zu folgen, der das reichhaltige Programm mit sicherer Hand über die Bühne steuerte. Bereits bei der ausgezeichneten Cocktailstunde gab es ein Riesengedränge um die Vitamine, und das inmitten der Fastenzeit.

Mayor Beaume war durch City Registrar Matthews Dwyer vertreten, vom Supreme Court war George Suhian erschienen und der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Waldheim, sandte ein Grußtelegramm.

Kongreßmann Mario Biacci überbrachte der Bruderschaft der Burgenländer zum 40. Stiftungsfest eine amerikanische Flagge, die am 24. Januar dieses Jahres über der Landeshauptstadt Washington, D. C. geflogen worden war. Biacci, italienischer Abstammung, hatte bei seinen Worten Mut zur Wahrheit. Er führte aus, daß alle „ethnischen Vereine“ aussterben werden, wenn sie nicht um die Jugend (Töchter und Söhne) der Mitglieder werben. Das wirkte zwar erst wie ein Schock, doch der lang anhaltende Beifall der Burgenländer bewies, daß sie die Warnung verstanden. Anlaß zu diesen erfrischenden und wohltuenden Ausführungen Biaccis waren die Vorträge von Miss Bruderschaft und Maibaumkönigin, Trudy Miksits, der Miss Burgenland der 1. Burgenländer Society von New York, Monika Neubauer und der ehemaligen Miss Burgenland und Präsidentin des Deutschen Klubs in Queens College, Margret Gerger.



Dankes-Ehrenurkunden erhielten zum Jubiläum die Gründungsmitglieder, von links nach rechts: Julius Kröboth, Anton Millitsits, Josef Zotter, Festleiter John Issowits und Präsident Zach.

Das österreichische Konsulat in New York entsandte zu der Festveranstaltung der Burgenländer einen „Wiener“, Konsul C. Marboe, und stellvertretender Direktor des Informationsbüros. Das war ein guter Griff. Peter Marboe hatte durch seine natürliche und lebenswürdige Art bei seinen humorvollen Worten die Besucher sofort auf seiner Seite und erhielt großen Applaus.

Die Botschaften von Ehrenpräsident Gottfried Jandrasits und des amtierenden Präsidenten Alois Zach hatten tiefen Sinn. Von den fünf noch am Leben weilenden Gründungsmitgliedern der Bruderschaft konnten nur drei, Josef Zotter, Julius Kröboth und Anton Millitsits, mit Urkunden geehrt werden. Die beiden anderen, John Stubits und Gustav Gestl, waren wegen Erkrankung verhindert. Ihnen galten die besten Ge-

nungswünsche.

Die Gemütlichen Enzianer stellten sich mit Volkstänzen, die Kapelle Adam Barthalt mit schmissigen Weisen und unverwüthlichen Polkas ein. Von befreundeten Vereinen fiel besonders das große Kontingent des Austria FC, der 1. Burgenländer Society von New York, Präsident John Wukitsevit, die Burgenländische Gemeinschaft, Joe Baumann, Burgenländerverein Passaic und eine Gruppe aus Allentown, Pa., auf. Nächste Veranstaltung der Bruderschaft der Burgenländer ist im Rahmen des 40jährigen Bestehens der Maibaumtanz, verbunden mit der Wahl der Maibaumkönigin, am 1. Mai im Castle Harbour.

Die Burgenländische Gemeinschaft übermittelte zum 40. Jubiläum ebenfalls herzliche Glückwünsche.

Nachstehend der Brief von Bürgermeister Daddona, Allentown, Pa.

September 1, 1977

Mr. Julius Gmoser
President
Burgenländische Gemeinschaft
Mogersdorf
Austria

Dear Mr. Gmoser:

It is my pleasure to introduce you to the Honorable Judge Donald E. Wieand, his lovely wife, Wilma, and Mr. Willard Keller who have graciously agreed to represent me on behalf of the City of Allentown, Pennsylvania.

Mr. Walt Groller, with whom you have been corresponding, is the leader of these 55 good citizens from our City and the surrounding communities. Walt has told me that you have planned a wonderful day for all of them — visit to a castle, dinner and a picnic. I am certain that they will long remember their visit with you in your city.

I've asked Judge Wieand and Mr. Keller if they would be kind enough to deliver a few tokens of our appreciation to you and to express our warm and sincere good wishes that the friendship between our countries will continue to grow and flourish.

Sincerely yours,
JOSEPH S. DADDONA

75. Geburtstagsfeier in Lyndonville, N. Y.

Frau Helen Walits, Lyndonville, N. Y., feierte kürzlich den 75. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gab sie eine große Geburtstagsfeier, zu der auch Gäste aus New York, New Jersey und Ohio gekommen waren. Auch Gratulationen aus der alten Heimat (St. Michael, Wien und Graz) langten ein. Die Geburtstagsfeier wurde mit alten burgenländischen Volksliedern und mit Zitherklang umrahmt. Ein wenig Sehnsucht nach der alten Heimat war aber dabei.

Sterbefall in Allentown, Pa.

John Steiner, 70, of 2637 Columbia St., Allentown, former owner of a Fullerton beverage distributorship 1941-51, died in Sacred Heart Hospital.

He was the husband of Anna (Auerbach) Steiner.

After ending the distributing operation, Steiner worked for the Horlacher Brewing Co., Allentown, for 20 years before retiring in 1971.

Born in West Coplay, he was a son of the late George and Julia (Peischl) Steiner.

A member of St. Peter's Evangelical Lutheran Church, Allentown, he had been a vice president of the Allgemeiner Club, Allentown, for 13 years.

Surviving with his widow are a daughter Theresa, wife of Elmer Christman of Allentown; five sisters, Mrs. Rose Krenn of Brodersdorf, Austria; Mrs. Julia Mirth and Mrs. Theresia Fischl, both of Fürstenfeld, Austria, and Mrs. Lena Marx of Neusiedl, Austria, and Mrs. Frieda Wukits of Grosspetersdorf, two brothers, Karl and Edward, both of Neusiedl, Austria, and a granddaughter.

Burgenländische Kirche in Mexiko

Burgenländer leben in fast allen Teilen der Welt. Man denke nur an die großen burgenländischen Kolonien in den Städten Chicago, New York, Philadelphia und Washington oder an die Stadt Toronto in Kanada. Aber auch in fast allen europäischen Ländern sind die Burgenländer beheimatet oder arbeiten in diesen Staaten. Burgenländer gibt es aber auch in Lateinamerika und hier vor allem in Brasilien. Der Wandertrieb, so scheint es, ist die Eigenheit des Burgenländers — und wandert er nicht in irgendein Land aus, um ein besseres Leben führen zu können (heute lebt's sich im eigenen Land auch nicht schlecht), dann baut er sich ein Denkmal. Das tat auch Diözesanbischof Dr. Stefan Laszlo in Mexiko, und zwar in der Diözese Tlalnepantla, am Rande der Hauptstadt Mexico City. Hier finanzierten die burgenländischen Katholiken aus Mitteln der Fastenaktionen der letzten Jahre eine Kirche für eine Satellitenstadt.

DIE KIRCHE

Die Kirche — sie kostete rund drei Millionen Schilling, steht im Zentralpark der neuen Siedlung und bietet für rund 400 Menschen Platz — ist in ihrer Form eine Zeltkirche und vergrößert sich trichterförmig zum Altar hin, wo sich ein großes Holzkreuz erhebt. Dadurch, daß die Kirche, sie ist der Maria, Madre de la Iglesia — Maria, Mutter der Kirche — geweiht, aus vier Dreiecken besteht, die sich vergrößern, ergibt sich eine indirekte Beleuchtung, die durch die Farbe der Fenster in Gelb gehalten ist. In seiner Architektonik ist der Bau einfach gehalten und vergleichbar mit den burgenländischen Kirchen in Bad Tatzmannsdorf und Stoob.

**Moschendorf —
Heimattreffen**

Im Gasthaus Noe in Moschendorf fand kürzlich ein großes Heimattreffen statt. Fast 200 Personen, darunter 65 Heimaturlauber aus den USA., waren aus Moschendorf und Umgebung zu dieser Party, diesem herrlichen Freundestreffen, gekommen. Und Burgenland-Amerikaner (Hacker und Palko) spielten alte burgenländische Weisen. Ein fröhlicher Burgenländer-Abend! Es wurde getanzt wie bei einer Bauernhochzeit. Man spürte, die weite und große Welt draußen hat diesen Amerika-Burgenländern die Bande zur alten Heimat nicht zu lockern vermocht. Ein Beispiel: Maria Haas (aus Moschendorf gebürtig) war seit 1957 16mal auf Heimaturlaub aus Amerika gekommen. Sie hofft mit vielen anderen, bald wieder kommen zu können.

Eisenstadt: Lateinamerikaseminar

Vom 16. bis 20. August fand im Haus der Begegnung in Eisenstadt zum 6. Mal der vom Österreichischen Lateinamerika-Institut veranstaltete Sommerkurs „Lateinamerika — heute“ statt. Diese Veranstaltung hat die Funktion eines Fortbildungsseminars für Professoren an höheren Schulen.

Das Institut hat österreichische und ausländische Experten, die Lateinamerika auf Grund ihrer beruflichen Tätigkeit gut kennen, als Referenten für den Kurs gewonnen. Es wurde versucht, durch die Weitergabe objektiver Informationen das zum Teil unvollständige und falsche Lateinamerikabild in der österreichischen Öffentlichkeit zu ergänzen bzw. zu ändern. Mit dieser Seminarveranstaltung wendet sich das Institut vor allem an die Professoren für Geographie und Wirtschaftskunde sowie Geschichte und Sozialkunde. In der Universitätsausbildung und in der Professoren-Fortbildung wird Lateinamerika vielfach nur gestreift und nur selten ergibt sich die Gelegenheit, eine zusammenfassende Darstellung moderner lateinamerikanischen Lebens zu erhalten.

Der schnitzende Bahnhofswirt

In einem deutschen Verlag ist ein Buch mit dem Titel „Joschi Schranz, ein Herold für das Burgenland“ erschienen. Schranz wurde besonders bekannt als Schnitzer des Burgenlandwappens im Landhaus in Eisenstadt. Joschi Schranz ist geborener Bernsteiner und lebt zur Zeit in Murnau in der BRD, wo er den Beruf eines Bahnhofswirtes ausübt.

Das vorliegende Buch zeichnet sich besonders durch sehr schöne Farbfotographien von burgenländischen Orten und Landschaften aus, die größtenteils von der Fremdenverkehrsabteilung der Burgenländischen Landesregierung zur Verfügung gestellt wurden. Ein Wein-

brevier für Kenner und solche die es werden wollen, rundet dieses stilistisch und graphisch aufgelockerte Buch ab.

Sao Paulo:

In der diesjährigen Generalversammlung der „Österreichischen-brasilianischen Vereinigung Babenberg“ ist Präsident Friedrich Wenger in seiner Funktion für die nächsten zwei Jahre bestätigt worden. Als Vizepräsident wurde Dr. de Oliveira bestellt, als Schriftführer Herr Deutsch, als Kassier Herr Knapp. In seiner Vorschau auf das nächste Programm betonte der Präsident, daß „Babenberg“ als einziger österreichischer Verein Sao Paulos die Kolonie dieser Stadt vertritt und bemüht bleiben wird, österreichische Kultur und Tradition zu wahren und zu verbreiten. So werden auch weiterhin Musik- und Filmabende, Vorträge und Brauchtumpflege stattfinden. Auch sollen mehr Veranstaltungen für die Jugend geschaffen werden, die mit dem Vereinsbetrieb vertraut gemacht werden soll, um später in der Leitung mitarbeiten zu können. Eine Erweiterung der Klubräume ist in Planung.

Achtung, Landsleute in New York!

Junge Mädchen aus New York und Umgebung, die burgenländischer Abstammung sind, mögen sich ehestens für die Miss Burgenland-Wahl, welche beim Katharinen-Ball in Castle Harbour in New York vorgenommen wird, beim Präsidenten Mr. Johny Wukitsevits, 349 E., 85th Str. New York / N.Y. 10028, anmelden.

**Achtung, Österreicher im Ausland:
Hilfsfond**

Mit 1. Jänner 1977 ist das Bundesgesetz vom 13. Dezember 1976 über die Gewährung einer Aushilfe zur Milderung von Härten infolge bestimmter Vermögensverluste, BGBI. Nr. 712/76, in Kraft getreten.

Nach diesem Bundesgesetz können Personen, die am 1. Jänner 1977 österreichische Staatsbürger waren, sofern sie durch Ereignisse des Zweiten Weltkrieges oder dessen Folgen Sachschäden erlitten haben, bei Vorliegen bestimmter Einkommensvoraussetzungen eine einmalige Aushilfe bis zu 15.000 Schilling erhalten.

Die Anträge müssen an die Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland, GAS, 1010 Wien, Wollzeile 1, gerichtet werden. Antragsformulare sind bei der österreichischen Vertretungsbehörde erhältlich.

Die Leistungen sind nicht auf die Staatsangehörigkeit der Empfänger abgestellt und werden von einem Fonds ausbezahlt, der hiefür gegründet worden ist.

Die Aushilfe kann von den Berechtigten beim Hilfsfonds in 1021 Wien, Taborstraße 4-6, beantragt werden. Die Formulare liegen in der Vertretungsbehörde auf.

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAUF: Anlässlich einer Andauer Weinkost fand auch eine Miss Jean-Wahl statt. 12 junge Mädchen traten zur Wahl an und für die Jury war es kein leichtes Amt, hier eine Entscheidung zu treffen. Schließlich ging Renate Horvath aus Andau als Siegerin hervor.

BADERSDORF: Marie Stangl, Nr. 81, starb im 80. Lebensjahr.

BAD TATZMANNSDORF: In der Galerie Quellenhof in Bad Tatzmannsdorf stellte die 1931 geborene Christl Bolterauer Aquarelle und Zeichnungen aus.

BOCKSDORF: Es schlossen Egon Pelzmann und Waltraud Graf den Bund der Ehe. — Im Alter von 64 Jahren starb Hermann Csar.

BREITENBRUNN: Es starb Theresia Wimpassinger, Kirchengasse, im Alter von 83 Jahren.

BURGAUBERG: Josef Krusitz starb im Alter von 73 Jahren.

D.-KALTENBRUNN: Reinhold Kogelmann fuhr mit seiner Freundin Elisabeth Himmeler mit seinem Moped vom Gasthaus Lagler nach Neusiedl bei Güssing. Beide kamen aus unbekannter Ursache zum Sturz und prallten danach beim Gasthaus Strobl gegen die Hausmauer. Reinhold Kogelmann erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er drei Tage später im Krankenhaus Fürstenfeld starb. Seine Freundin wurde ebenfalls schwer verletzt. — Frieda Nikitscher, Nr. 71, starb im Alter von 65 Jahren.

DEUTSCH MINIHOF: Im Alter von 80 Jahren starben Rosa Granitz und Johann Zens, Nr. 41.

EBERAU: Es starb der Arbeiterpensionist Josef Duhan (Ortsteil Gaas) im 56. Lebensjahr. — Hilde Perl (Ortsteil Gaas) schloß mit dem Tischlergesellen Alfred Kloiber aus Königsdorf den Bund fürs Leben.

EISENBERG AN DER RAAB: Über 200 Feuerwehrmänner hatten sich trotz regnerischen Wetters zur Einweihung der neuen Motorspritze der Ortsfeuerwehr Eisenberg an der Raab eingefunden. Als Ehrengäste nahmen Landesrat DDr. Grohotolsky, die Abgeordneten Nikles und Rezar, Bundesrat Medl, Bezirkshauptmann Dr. Stifter und Bezirksfeuerwehrkommandant Steuerer an der Veranstaltung teil. Die kirchliche Weihe vollzog Pfarrer Johann Kroboth aus St. Martin an der Raab.

EISENSTADT: 324 Studenten werden im Herbst in den drei Studentenheimen in Wien wohnen. Weitere Wohnplätze wurden durch

zusätzliche Verträge in Wien und in Graz geschaffen. Landeshauptmannstellvertreter Franz Soronics bezeichnete die Einrichtung weiterer Heime als notwendig.

FORCHTENSTEIN: Brigitte Gebhardt und Florian Morawitz (Mattersburg) vermählten sich.

GAAS: Alfred Kloiber und Hilde Perl vermählten sich. — Im Alter von 56 Jahren starb Josef Duhan, Nr. 84.

GRAFENSCHACHEN: Es starb Josef Zankl 76.

GRIESELSTEIN: Die Freiwillige Feuerwehr von Grieselstein/Jennersdorf im südlichen Burgenland hat ein neues Feuerwehr-Rüsthaus erhalten. Das neue Gebäude steht vor der Volksschule an der Verbindungsstraße ins steirische Loipersdorf.

GROSSHÖFLEIN: Es vermählten sich der Karossieriebauer Julius Johannes Zika, Wr. Neustadt, Purgleitnergasse 53, und die kaufm. Angestellte Helga Theresia Pinter, Antoniplatz 4, weiters vermählten sich der Hauptschullehrer Rudolf Josef Sailer, Hauptstraße 42, und die Angestellte Emma Anna Schmidt, Müllendorf, Kirchengasse 76. — Hans Bleier starb 66 Jahre alt.

GROSSMÜRBISSCH: Den Bund der Ehe schlossen Helmut Gabriel und Maria Jandrasits.

GROSSPETERSDORF: Es starb der Autobusunternehmer Franz Schneller, 70. Johann Baumgartner starb 72jährig.

GROSSWARASDORF: Maria Karall starb kürzlich.

GÜNSECK: Günter Brenner und Renate Ringhofer schlossen den Bund der Ehe.

GÜSSING: Es schlossen Gerhard Ohrenhofer aus Kleinschlag, Eichberg 66, und Roswitha Merz aus Güssing, Raiffeisenstraße 15, den Bund fürs Leben. Die Ehe schlossen Hans Bundschuh und Sonja Schnecker; Reinhard Malits und Martina Kranz (beide Krottendorf).

GÜTTENBACH: Elisabeth Jandrasits, Nr. 36, starb im Alter von 83 Jahren.

HEILIGENBRUNN: Es starb Karl Wiener (Hagensdorf), 80.

HEILIGENKREUZ: Es starb der Vizebürgermeister Karl Ernst, 56.

HIRM: Im 68. Lebensjahr starb Margarete Reiter.

JENNERSDORF: Im Alter von 65 Jahren starb nach langer, schwerer Krankheit der Gast- und Land-

wirt Johann Knebel. — Die Ehe schlossen Franz Janosch (Grieselstein) und Anna Brunner (Kapfenberg) sowie Herbert Weber (Grieselstein) und Brigitte Mais (Hennedorf). — Kürzlich verabschiedete sich Kaplan Erich Seifner nach dreijährigem Wirken in der Pfarre.

KOHFIDISCH: Nach kurzem Leiden starb die Tischlermeisterswitwe Maria Stangl (Badersdorf), 80.

KÖNIGSDORF: Es starb Rosa Dancsecs und Franz Kallich im 80. Lebensjahr.

KRENSDORF: Leopoldine Schitzhofer, Nr. 140, starb im 85. Lebensjahr.

KROBOTEK: Im Alter von 82 Jahren starb Robert Ehrhitz, Krobotek 24. Der Verstorbene lebte viele Jahre in den USA.

KUKMIRN: Die Kerzen- und Wachsfigurenfabrik Berner hat in Kukmirn einen Betrieb eröffnet, in dem vorläufig 15 weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden konnten.

LIMBACH: Die Leichenhalle in Limbach wurde feierlich der Bestimmung übergeben. Die Einweihung nahmen Geistlicher Rat Piecek und Pfarrer Schönborn vor.

MANNERSDORF AN DER RABBITZ: Maria Schlögl und Otmar Berkovits vermählten sich. — Josef schlegl starb nach einem Unfall.

MARKT NEUHODIS: Eduard Klepits und Regina Zwicker aus Wien schlossen die Ehe.

MINIHOF-LIEBAU: Die Ehe schlossen Franz Wolf und Gertrude Prem.

MOGERSDORF: Der Landwirt Walter Lex, Nr. 84, und Fr. Deutsch aus Wallendorf schlossen den Bund der Ehe.

MOSCHENDORF: Nach zweijähriger Bauzeit wurde nun die Kläranlage fertiggestellt und mit den Hausanschlüssen begonnen. — Der Rohbau der Leichenhalle wurde bereits fertiggestellt. — In kurzer Zeit konnte mit Hilfe der Ortsbewohner der Rohbau des Rüsthauses der Freiwilligen Feuerwehr, wo auch die Milchsammelstelle und ein Versammlungsraum des Männergesangsvereines untergebracht werden wird, fertiggestellt werden.

MÖNCHHOF: Im Alter von 46 Jahren starb der Landwirt Matthäus Egermann, Neubaugasse 1.

MÖRBISSCH: Der Kindergartenbau wird in kurzer Zeit abgeschlossen. Bürgermeister Schindler und

der Gemeinderat haben für Mörbisch ein Glanzstück vollbracht.

MÜLLENDORF: Im 71. Lebensjahr starb Elisabeth Pendl.

NECKENMARKT: Es starben Agnes Gaal, 78, Anton Wieder, 25.

NEUBERG: Im Alter von 69 Jahren starb Josef Boisits, Nr. 118. — Johann Ivancsics, Nr. 44, schloß mit Silvia Kovacs, Nr. 63, die Ehe.

NEUDORF BEI PARNDORF: Franz Sakits und Michaela Schön aus Deutsch Haslau heirateten.

NEUHAUS: Silberne Hochzeit feierten Maria und Ferdinand Mund (Mühlgraben).

NEUSTIFT: Es starb Franz Gröller, 72.

NIKITSCH: Im Alter von 82 Jahren starb Eduard Fleischhacker.

OBERPETERSDORF: Franz und Elisabeth Schlichtinger feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

OBERPULLENDORF: Peter Roter, Unterpullendorf, Hauptstraße 47, und Sylvia Aumüller, Hauptstraße 19, feierten Hochzeit.

OBERWART: Die alte katholische Kirche von Oberwart wurde innen und außen renoviert und fügt sich nun harmonisch in das moderne, von Sichtbeton geprägte Ensemble der Osterkirche und des Kontaktzentrums ein. Der renovierte Sakralbau dient jetzt als Aufbahnhalle.

OLBENDORF: Die Ehe schlossen Anneliese Tury und Rudolf Sagmeister.

OLLERSDORF: Herta Strobl und Josef Schweighofer aus Kaindorf schlossen die Ehe.

PARNDORF: Johann Korlath schloß mit Maria Elisabeth Mimlich den Bund der Ehe.

PINKAFELD: Rosalia Glavanovics starb im Alter von 74 Jahren. — Den Bund der Ehe schlossen Wilhelm Schuh und Brigitte Posch sowie Johannes Merdeth und Wilgefort Friederich.

PODERSDORF: Den Bund der Ehe schlossen Matthias Brasch mit Theresia Trimmier und Gerald Kummer mit Gertrude Steiner.

POPPENDORF: Albert Fandl starb im Alter von 76 Jahren.

RAUCHWART: Julianna Hadl, Nr. 50, starb im hohen Alter von 100 Jahren. Bei einem Verkehrsunfall kam der 16jährige Otto Roth, Nr. 85, ums Leben. — Die Ehe schlossen Helmut Gerger und Elvira Pelzmann.

ROHRBACH: Stefan Schütz, Waldstraße 13, und Gerlinde Graf aus Schattendorf schlossen die Ehe.

RUDERSDORF: Die Gemeindestraße von der Kirche bis zur Firma Sattler wurde asphaltiert und mit einem Gehsteig versehen. Die beiden nächsten Projekte, die in Angriff genommen werden, sind die Fabriksgasse und die Blumengasse ab der Bundesstraße bis zur Rotgrabenbrücke. Diese beiden Straßenstücke wurden durch die Kanalisierung arg in Mitleidenschaft gezogen, sodaß die Anrainer aufatmen werden, wenn ihre Straßen endlich staubfrei sind. — Das junge Brautpaar Monika Kainz und Josef Reichl schloß den Bund fürs Leben. — Im Alter von 64 Jahren starb Johann Knebel.

RUST AM SEE: Kürzlich feierte das Ehepaar Friedrich und Theresia Hodomsky das Fest der Silbernen Hochzeit. — Der „Seehof“, ein kulturelles Zentrum der Freistadt am Neusiedler See, wird weiter renoviert. Gegenwärtig werden Arbeiten an der östlichen Straßenseite und im Hofbereich durchgeführt. Die Kostenschätzungen für diese Maßnahme liegen bei 1,2 Millionen Schilling.

SANKT ANDRÄ: Heinz Roiss aus Wien und Maria Magdalena Regner schlossen den Bund fürs Leben.

ST. MARTIN I. D. WART: Im 91. Lebensjahr starb der Schuhmachermeister i. R. Franz Hofbauer. Lange galt er nicht nur als der Älteste vom Stadtteil Oberwart St. Martin, sondern auch als der Zweitälteste der Stadt Oberwart. Zwei Schwestern (Anna Stelzer und Rosa Müllner) vom Verewigten leben mit ihrer Familie in Chicago. Es hat sie bis zu seinem Tode ein sehr inniges Band verbunden.

ST. MICHAEL: Die Gastwirtin i. R. Gisela Unger, Nr. 20, starb im Alter von 66 Jahren. Anna Hanzl starb im Alter von 69 Jahren.

SAUERBRUNN: Im 82. Lebensjahr starb Karl Stefanic-Allmayer.

SCHALLENENDORF: Im Alter von 84 Jahren starb Anna Schabhüttl, Nr. 20.

SCHÜTZEN AM GEB.:Der 15jährige Automechanikerlehrling Johann Brandl wollte mit seinem Moped in die B 304 einbiegen. Dabei wurde er vom Pkw des 34jährigen Angestellten Gerhard Bayer aus Gols angefahren.

STEGERSBACH: Die Ehe schlossen Ewald Fabsits und Elfriede Siegl (Burgau). — Der tragische Tod einer jungen Burgenländerin löste in Graz Mordalarm aus. Aber schon die ersten Erhebungen ergaben, daß die Studentin Ilse Bauer, 24, aus Stegersbach einem Unfall im Badezimmer zum Opfer

gefallen war. Eine technische Untersuchung ergab, daß der Durchlauferhitzer unsachgemäß montiert war und keinen Abzug hatte. Dadurch drangen giftige Abgase in den Raum, was den Tod des Mädchens zur Folge hatte.

STINATZ: Josef Hutter und Anita Zsifkovits vermählten sich.

STOOB: Johann Binder starb im 75. Lebensjahr. Es starb Matthias Köppel, 83.

STREBERSDORF: Es starb der älteste Einwohner von Strebersdorf, Fritz Ohr, im 95. Lebensjahr.

STREM: Im Alter von 93 Jahren starb Josefa Karner. Theresia Marth starb im Alter von 70 Jahren.

TADTEN: Matthias Brasch und Theresia Timmler schlossen den Bund fürs Leben. — Der 29jährige Kraftfahrer Franz Fischer aus Tadten wollte auf einem Feld der Gutsverwaltung Hucek von einem Lkw, der mit Aushubmaterial beladen war, die Bordwand öffnen. Dabei dürfte er von dieser getroffen worden sein. Schwer verletzt mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

UNTERWART: Nach langem Leiden starb Stefan Nemeth, 66.

URBERSDORF: Im Alter von 69 Jahren starb Joseph Traupmann. Johann Stangl starb im Alter von 56 Jahren.

WELTEN: Kurt Wagner und Rosa Hödl haben geheiratet. — Josef Kettler ist 79jährig und Rosa Chuk 86jährig gestorben.

WILLERSDORF: Ernst Karner und Ilse Amtmann aus Oberschützen schlossen die Ehe.

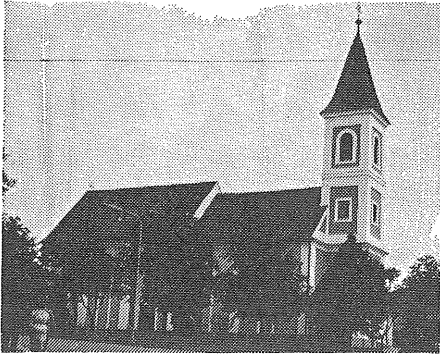
WINDISCH MINIHOFF: Im 91. Lebensjahr starb Henriette Kern.

WÖRTERBERG: Bei der Einsegnungshalle in Wörterberg, die zugleich als Bethaus verwendet werden soll, wird an der Verfließung und Verglasung des Baues gearbeitet; er soll noch heuer seiner Bestimmung übergeben werden. Über die Gestaltung der Einrichtung des Bethauses hat der ortsansässige Bildhauer Thomas Resetarits bereits in einem Gespräch mit Architekt Gimbel, Bürgermeister Ing. Holper, Vizebürgermeister Reichart und Gemeindevorstand Otto Rath seine Vorstellungen dargelegt.

WULKAPRODERSDORF: Leopoldine Wolrab, sie war die älteste Bewohnerin, starb im Alter von 91 Jahren.

ZAGERSDORF: Die Ehe schlossen Helene Klikovits, Hauptstraße 52, und Alfred Haberler aus Natschbach, NÖ.

St. Michaeler Kirche renoviert



Die Pfarrkirche der Marktgemeinde St. Michael wurde außen mit einem Kostenaufwand von 150.000 Schilling, für den die Pfarre, die Diözese, die Gemeinde und das Land aufgekomen sind, renoviert. Die Kirche, von der Teile noch aus dem 16. Jahrhundert stammen, soll in nächster Zeit, so hofft Pfarrer Josef Wessely, auch innen gefärbelt und restauriert werden. sgm.

650 Jahre Oberwart

Die südburgenländische Metropole und Burgenlands zweitgrößte Gemeinde feierte den 650-Jahr-Bestand. Mit einer Festfanfare und einem Prolog auf die 650jährige Geschichte Oberwarts nahm der Festakt seinen Anfang. Der Chor der Bundesbildungsanstalt der Kindergärtnerinnen umrahmte den Ökumenischen Gottesdienst, den Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo, Landessuperintendent Dr. Emmerich Gyenge und Superintendent Dr. Gustav Reingrabner gestalteten. Bürgermeister Ferdinand Hatvagner konnte an der Spitze der vielen Ehrengäste Landeshauptmann Kery, LHStv. Soronics, die Landesräte Dr. Vogl, DDr. Grohotolsky, Dr. Mader und Wiesler, Abgeordnete zum Nationalrat und Landtag, und den ungarischen Botschafter begrüßen.

LHStv. Soronics sagte in seiner Ansprache, daß das Zusammentreffen völkischer, kultureller und religiöser Verschiedenheiten die Stadt Oberwart prägen. Dieses friedliche Zusammenleben trotz der erwähnten Besonderheiten kann der Besucher an jedem Mittwoch in Oberwart miterleben. Abschließend betonte Soronics, daß im Rückblick der Geschichte der Aufstieg dieser Stadt sichtbar wird.

Obwohl Oberwart in der Vergangenheit urkundlich nachweisbare Sonderrechte genoß (1582 Kleinadel, 1841 Marktrecht, 1939 Stadterhebung), liegt der Stolz von Oberwart aber in der Gegenwart, betonte Landeshauptmann Kery. Die friedliche Pluralität unseres Landes sei geradezu in Oberwart zum Markenzeichen dieser Stadt geworden.

Die Ehrengäste besichtigten nach dem Festakt die neuen Einrichtungen der Stadt, u. a. das Schwerpunktkrankenhaus, dessen Bau zügig voranschreitet. Als erste Abteilung wird die Unfallabteilung 1979 in Betrieb gehen.

Freizeitzentrum für Bad Tatzmannsdorf

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde in Bad Tatzmannsdorf eine Freizeitanlage, die von der Gemeinde in zweijähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von 17 Millionen Schilling errichtet wurde, von Landeshauptmann Kery eröffnet. Bürgermeister Simon hob in seiner Ansprache hervor, daß Bad Tatzmannsdorf in den letzten Jahren immer stärker auch von jüngeren Menschen frequentiert wurde, die einen „Kururlaub“ verbrachten. Die Freizeitanlage, bestehend aus einem Freibad (konstante Wassertemperatur 24 Grad), einer Minigolfanlage, zwei Tennisplätzen, einer Sauna und einem Restaurant, hebe entschieden die „Urlaubsqualität“. Das Freizeitzentrum, das sich harmonisch in die Erholungslandschaft und die Nachbarschaft des Freilichtmuseums einfügt, wurde von Architekt Matthias Szauer geplant und ausgeführt.

Der Gewerbe- und Gemeindefereferent der burgenländischen Landesregierung, Landesrat DDr. Rudolf Grohotolsky verwies darauf, daß Bad Tatzmannsdorf von den 138 Gemeinden des Burgenlandes als einzige die Bezeichnung „Bad“ nach dem Heil- und Kurortgesetz zu führen berechtigt ist. Es ist auch der burgenländische Fremdenverkehrsort mit der höchsten Nächtigungsziffer, und außerdem liegt Bad Tatzmannsdorf mit seinem Pro-Kopf-Einkommen auf den vorderen Plätzen der burgenländischen Gemeinden.

In Bad Tatzmannsdorf war im ver-

gangenen Jahr mit der Modernisierung verschiedener Einrichtungen durch die Kurbad AG. begonnen worden. Die erste Ausbaustufe umfaßte den Umbau des Kurhotels zu einem First-Class-Hotel und wurde mit Investitionen in der Höhe von 17 Millionen Schilling abgeschlossen. Die Übergabe des Hotels erfolgte am 27. Mai. Der Rohbau des Kurmittelhauses wurde noch im Herbst dieses Jahres fertiggestellt. Derzeit wird auch an der Umgestaltung des Kurrestaurants gearbeitet. Bisher wurden Aufträge in der Gesamtsumme von 110 Millionen Schilling vergeben.

Auf einem zwei Hektar großen Grundstück, das zu einem Preis von 10 Schilling pro Quadratmeter von der Kurbad Tatzmannsdorf AG zur Verfügung gestellt wurde, sind zwei Freibecken (25 mal 12 m) aus Nirosta, gefüllt mit 24gradigem Wasser, das auf den Dächern der Umkleidekabinen und sanitären Räumlichkeiten vorgewärmt wird, ein Kinderplanschbecken, zwei Tennisplätze, eine 18bahnige Kleingolfanlage, Tischtennistische, zweizellige Saunen und Solarien entstanden. Darüber hinaus, so Kurdirektor Josef Hölzner, können die Kurgäste Töpferkurse besuchen und dem einzigen Glasbläser des Burgenlandes bei seiner Arbeit zusehen. Die 1086 Einwohner zählende Gemeinde hat 1481 Gästebetten und verzeichnete im Vorjahr 280.000 Nächtigungen, was ein Plus von 4 Prozent gegenüber 1976 bedeutet.

Neues Schulzentrum in Rudersdorf

Das Schulzentrum in Rudersdorf wurde von Landeshauptmann Kery und LHStv. Soronics in Anwesenheit von Landesrat DDr. Grohotolsky der Bestimmung übergeben. Mit einem Kostenaufwand von rund 26 Millionen Schilling wurde dieser Neubau errichtet und bildet mit der Vor-, Sonder- und Volksschule und dem Polytechnischen Lehrgang ein richtiges Schulzentrum. Nach Begrüßungsworten von Bürgermeister Johann Braun spielte die Musikschule unter der Leitung von Direktor Johann Weber auf. Der Chor der Hauptschule und der Männergesangsverein Rudersdorf gaben gesanglich ihr bestes. Der Musikverein Deutsch Kaltenbrunn intonierte flotte Märsche. Der Neubau beherbergt Lehrsäle, Experimentieräume und Werkzimmer sowie eine modern eingerichtete Schulküche mit Speiseraum, ein Konferenzzimmer, eine Bibliothek und die Direktionskanzlei. Im Verbindungstrakt zum alten Schulgebäude ist eine Zentralgarderobe und eine große Mehrzweckhalle mit den dazugehörigen Nebenräumen (mit Vorhalle und Arztzimmer sowie Sanitäranlagen) untergebracht. Aber auch die Außenanlagen mit Jungbäumen und Sträuchern können

sich sehen lassen. Außerdem wurden Spielflächen und Parkplätze geschaffen.

Kleinwarasdorfer Kirche renoviert

Mit der Renovierung der röm.-kath. Pfarrkirche St. Anna in Kleinwarasdorf wurde im Jahre 1976 begonnen. Mit einem Kostenaufwand von rund 233.000 Schilling wurde der Kirchturm restauriert. Die Arbeiten werden nach denkmalpflegerischen Richtlinien im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt. Bisher beteiligten sich die Bischöfliche Finanzkammer und das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung an der Finanzierung. Nunmehr stellt auch die burgenländische Landesregierung für diese Arbeiten einen Förderungsbeitrag in der Höhe von 20.000 Schilling zur Verfügung.

Für die röm.-kath. Pfarrkirche Stotzing, deren qualitätsvolle Inneneinrichtung restauriert werden soll, werden 15.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Für die Restaurierung von zwei Goldrahmen aus dem Barock in der röm.-kath. Pfarrkirche Walbersdorf gewährte die burgenländische Landesregierung eine Subvention in der Höhe von 54.000 Schilling.

Neues Gemeindehaus mit Kindergarten in Frankenau

In Frankenau wurde das neue Gemeindehaus und ein neuer Kindergarten in feierlicher Form der Bestimmung übergeben. Bürgermeister Kröpfl konnte als Ehrengäste den Gemeindeferenten, Landesrat DDr. Grohotolsky, Vertreter der Kirche, die Lehrerschaft der Großgemeinde und den Gemeinderat begrüßen. Außerdem eine große Anzahl von Gemeindebürgern.

Nach einem Willkommensgruß der Kinder des Kindergartens an die Ehrengäste gab Bürgermeister Kröpfl einen kurzen Rechenschaftsbericht und betonte, daß der Bau insgesamt 2,5 Millionen Schilling gekostet hat.

In seiner Festrede betonte Landesrat DDr. Grohotolsky, daß sich in den letzten Jahrzehnten im Burgenland große Veränderungen vollzogen haben, das Antlitz der burgenländischen Gemeinden sei viel freundlicher geworden. Die Gemeinde Frankenau habe durch den Bau des neuen Kindergartens für die jüngsten Bürger eine echte Heimstatt geschaffen, die den Kindern bessere Bildungsmöglichkeiten schon im Vorschulalter ermöglichen wird und schon im Kindergarten werden sich die Kleinen jene Werte aneignen können, die sie später benötigen. Abschließend übergab Landesrat DDr. Grohotolsky ein großes Paket von Spielsachen an die Leitung des Kindergartens.

Der Bezirksfeuerwehrkommandant von Jennersdorf Hermann Ganster gestorben

Nach schwerem Leiden ist der Bezirksfeuerwehrkommandant von Jennersdorf, Hermann Ganster, 69, verstorben. Zur Beisetzung waren 860 Feuerwehrmänner aus dem Burgenland und der Steiermark sowie 65 Feuerwehrmänner aus Slowenien gekommen. Groß war die Zahl der Vertreter des öffentlichen und wirtschaftlichen Bereiches. Eine unübersehbare Menge gab das letzte Geleit.

Landesrat Rudolf Grohotolsky, Landesfeuerwehrkommandant Ladislaus Widder und Bürgermeister Anton Brückler nahmen in bewegten Worten Abschied, die Persönlichkeit Hermann Gansters würdigend. Hermann Ganster war durch viele Jahre Gemeinderat und Vizebürgermeister von Jennersdorf, und war in einer Vielzahl von Vereinen und Institutionen tätig. Die Einsegnung

nahmen Dechantpfarrer Gerger und Pfarrer Seifner vor.

Auslandsösterreichertreffen 1977

Vom 9. bis 12. September 1977 fand in Feldkirchen, Vorarlberg, das jährlich wiederkehrende Auslandsösterreichertreffen statt, verbunden mit der Tagung des Weltbundes der Österreicher im Ausland. Es war eine Jubiläumsveranstaltung in Erinnerung an die vor 25 Jahren erfolgte Gründung des Weltbundes, welche in Vorarlberg stattgefunden hatte. Die Bedeutung dieses Ereignisses wurde im besonderen durch die Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger unterstrichen.

In Arbeitsgesprächen wurde nach Wegen gesucht, die Tätigkeit des Weltbundes, des Auslandsösterreicherverkes und der Burgenländischen Gemeinschaft zu koordinieren, um eine größere Wirkung zu erzielen. Prof. Walter Dujmovits, der für die Burgenländische Gemeinschaft teilgenommen hatte, regte an, sich verstärkt um die Rückwanderer zu bemühen und an die Errichtung eines Auslandsösterreichertreffens zu denken, wobei das Burgenland gute Voraussetzungen böte. Er berichtete ferner über die Jahresarbeit der Burgenländischen Gemeinschaft, die im Jahre 1977 den weiteren Ausbau der weltweiten Organisation gewidmet und durch ein verstärktes Bemühen um bestimmte Zielgruppen, wie Jugendliche, Musikgruppen, Reisegruppen, Pensionisten gekennzeichnet war.

Die Generalversammlung des Weltbundes wählte für die nächste Funktionsperiode Dr. Carl Demblin (Deutschland) zu ihrem Präsidenten.

Steirisches Weinland

Das südsteirische Weinland mit seinen rebenbewachsenen Höhenzügen ist, auch im ganzen gesehen, eine Landschaft, deren heitere Anmut sie zu einer der interessantesten des gesamten Alpenraumes macht. Von den Ausläufern des 2144 Meter hohen Koralmassives im Westen breitet sich dieser Teil der Grünen Mark bis zu den Ebenen der Murauen im Osten aus.

Im großen europäischen Tourismus ist das Gebiet um Leibnitz noch wenig bekannt, was darauf zurückzuführen ist, daß die Südsteiermark erst knapp vor einem Jahrzehnt fremdenverkehrsmäßig erschlossen wurde. Heute, in einer Zeit, in der ruhige Ferienorte und neue Aus-

flugsziele immer mehr bevorzugt werden, erfreut sich das Urlaubsgebiet um Leibnitz von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit. Die Hoteliers warten mit neuen Betrieben auf, und moderne, leistungsfähige Restaurants sowie unzählige Ausflugsgaststätten und ländliche Buschenschenken gibt es in allen Teilen dieses Bezirkes.

Neben der reizvollen Landschaft, deren Höhepunkte im Raum der südsteirischen Weinstraße und im Sautal zu finden sind, üben die kulinarischen Spezialitäten dieses Gebietes eine besondere Anziehungskraft auf den Besucher aus. Weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt sind: Sulmtaler Geflügel, verschiedene geräucherte Fleisch- und Wurstsorten, das berühmte südsteirische Tafelobst und schließlich der köstliche südsteirische Wein, der in südlich milder Sonne durchwegs auf Steilhängen wächst.

Leibnitz und sein Gebiet besitzen auch zahlreiche kulturelle Sehenswürdigkeiten, wie z. B. das Schloß Seggau bei Leibnitz, das Mausoleum der Eggenberger in Ehrenhausen, keltische und römische Ausgrabungen, großartige Kirchen und Schlösser und viele andere Zeugen einer großen Vergangenheit.

Hochzeitglocken läuten ...



Den Bund der Ehe schlossen Hl. Emerich Krammer, Stegersbach, und Vt. Herta Kern, Eisenhüttl 36 (Fedenberg). Die Vermählten grüßen alle ihre Verwandten und Freunde in den USA.

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringerstraße 15 · Tel. 03382/2450

Ein lieber Gruß nach Amerika



Adolf Pomper, Neuberg, feierte im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. (Adolf Pomper ist Mitglied der BG, und war im Rahmen der BG-Reisen zu Besuch in den USA.). Er grüßt mit diesem Bild alle Verwandten in Amerika.

Internationales Musikfest im Burgenland

Die Universität von Iowa und die Kulturabteilung beim Amt der Burgenländischen Landesregierung führten ein internationales Musikfest unter dem Titel „Aufführungstechnik der Werke Joseph Haydns“ durch. Dieses internationale Musikfest hatte die Aufgabe, musikwissenschaftliche Randprobleme aufzuarbeiten. In Oberwart, Kittsee, Oberpullendorf, Neusiedl am See und Eisenstadt wurden Konzerte gegeben. Die Burgenländische Landesregierung hat diese Veranstaltung mit einer Subvention in der Höhe von 85.000 Schilling gefördert.

Unser Rezept für die Hausfrau: „Grammelsterz“

$\frac{3}{4}$ kg Kartoffeln schälen und vierteln und mit Wasser gerade bedeckt zustellen. Salz und Kümmel dazugeben und zugedeckt kernigweich kochen. Inzwischen in einer trockenen Pfanne 20 dkg Weizenmehl leicht gelblich anrösten und über die kochenden Kartoffeln geben. Ohne umzurühren langsam weiterkochen, bis das Mehl eine dicke Decke bildet. Nun die Mehlerdecke

durchstechen und das überschüssige Wasser abgießen. Dann die Kartoffeln mit dem Mehl zu einer teigartigen Masse verrühren. Nun in einer Pfanne 15 dkg Grammel in etwas Schweinefett gelblich anlaufen lassen, den Sterz darüber verteilen und unter öfterem Durchschaufeln und Zerkleinern im Rohr ungefähr eine halbe Stunde ausdünsten. Dann den Grammelsterz auf einer Platte anrichten und mit Roten-Rüben-Salat zu Tisch bringen.

Neue Leichenhallen in Jennersdorf, Poppendorf und Limbach

Kürzlich wurden in Jennersdorf, Poppendorf und Limbach die neuen Leichenhallen feierlich geweiht und ihrer Bestimmung übergeben. An der Feier in Jennersdorf und Poppendorf nahmen Landesrat DDr. Grohotolsky, Bundesratsmitglied Medl, LAbg. Nikles und Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Stifter und in Limbach Landesrat DDr. Rudolf Grohotolsky, NRAbg. Ing. Gradinger, LAbg. Wurglics und Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Wayan neben weiteren Ehrengästen teil.

Nach der Weihe und der Segnung durch die Ortsgeistlichkeit wurden in den Ansprachen die Leistungen der Gemeinden bzw. Ortsteile besonders gewürdigt. Landesrat DDr. Grohotolsky betonte, daß auch die Gemeinden des südlichen Burgenlandes in vielen Bereichen nun den Anschluß an die Entwicklung im Burgenland gefunden haben. Der gemeinsame Weg muß auch in der Zukunft Fortsetzung finden.

Stinatz: Pfarrer Stubits verabschiedet

Nach zehnjähriger Tätigkeit in Stinatz wurde Pfarrer Dr. Leo Stubits nach Wulkaprodersdorf versetzt. Dr. Stubits leistete nicht nur auf seelsorglichem Gebiet, sondern auch als Gründungsobmann des Verschönerungsvereines sowie mit seinem Buch „Stinatz Hochzeit“ auf kulturellem Gebiet viel für die Gemeinde.

Am 28. August verabschiedete sich Dr. Stubits mit einem Festgottesdienst von seiner Gemeinde. Am 30. August wurde — ebenfalls mit einem Festgottesdienst — der neue Pfarrer, Josef Sabolek, von Dechant Alois Tonweber

in sein Amt eingeführt. Der neue Pfarrer wurde von Bürgermeister Ferdinand Grandits, dem Präses des Kirchenrates, Andreas Zsifkovits, und Volksschuldirektor Rudolf Berlakovits willkommen geheißen.

BEKANNTMACHUNG

Die Aufschließungsarbeiten beginnen jetzt. Sie können noch einige voll aufgeschlossene Bauparzellen provisionsfrei in einer der schönsten Gegenden des Burgenlandes in Steinberg bei Oberpullendorf erwerben. Parzellengröße von 724 bis 1200 qm zu einem Preis von S 200 pro qm. Anfragen unter „Sonnriegel“ bei Annoncencentrum, A-1070 Wien, Zieglergasse 17 oder 0222-935667.

Bgld. Landtagswahl

Vor Drucklegung dieses Heftes können wir noch das Ergebnis der burgenländischen Landtagswahlen vom 2. Oktober 1977 berichten:

Österreichische Volkspartei (ÖVP)	78.003 Stimmen	45,1 %	16 Mandate
Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ)	89.742 Stimmen	51,9 %	20 Mandate
Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)	3.930 Stimmen	2,3 %	—
Kommunistische Partei Österr. (KPÖ)	626 Stimmen	0,36 %	—
Nationaldemokratische Partei Österreichs (NDP)	495 Stimmen	0,28 %	—

Aus dem Nachbarland Steiermark

Sterbefall in Fürstenfeld

Es starb im Alter von 76 Jahren nach langem, schwerem Leiden der VDir. i. R. Rudolf Reisner. Der Verstorbene war bis 1938 im burgenländischen Schuldienst tätig, zuletzt in Grieselstein. Nach dem Krieg übersiedelte er in die Steiermark und war Volksschuldirektor in Loipersbach. VDir. Rudolf Reisner war lange Jahre Mitglied der BG.-Sektion Fürstenfeld.

10.000 Besucher bei Steirischer Weinwoche

Die 8. Steirische Weinwoche mit dem Leibnitzer Weindorf erfreute sich heuer regen Zuspruchs, da nicht weniger als 10.000 Besucher gezählt wurden. Die 30 Aussteller und die vielen Standler, bei denen es nahrhafte und gute Stärkungen gegeben hatte, waren der einhelligen Ansicht, daß Besuch und Umsatz die Erwartungen weit übertroffen haben. Obwohl der Wein hektoliterweise ausgeschenkt wurde, gab es keinerlei Zwischenfälle, die das Fest beeinträchtigt hätten. Zur guten Stimmung trug auch die Verlosung der Eintrittskarten bei — viele AUA-Freiflüge, Urlaubsaufenthalte und selbstverständlich Weine wurden verlost.



In jedes Haus!

„Das Burgenländische Kochbuch“
(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutterns Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—
oder \$ 11,— plus Postporto

INFORM Oberwart 77

Die Inform-Oberwart, die zur ständigen Einrichtung gewordene Ausstellung des grenznahen Südostraumes, hat sich nicht nur als Messe des Burgenlandes etabliert, sondern zieht in zunehmenden Maße auch wichtige Wirtschaftskräfte anderer Bundesländer und des benachbarten Auslandes an sich.

Die diesjährige Ausstellung, die am 17. September eröffnet wurde und bis 25. September zugänglich war, stand vollkommen im Zeichen des jüngst erschlossenen neuen Messeländes. Die Stadtgemeinde Oberwart als Trägerin der Veranstaltung, hatte im Zuge der Grundstückszusammenlegung

am südlichen Stadtrand eine 68.000 qm große Fläche zur Verfügung gestellt, die alle erforderlichen Einrichtungen der Inform aufnahm.

Der vom Stadtzentrum leicht und rasch erreichbare Platz wurde durch Asphaltierung, Errichtung einer Transformatorstation, Verlegung von Wasserleitung, Kanal und Telefon zeitgemäß aufgeschlossen, ein signifikantes Eingangstor markiert den nunmehrigen Standort der Inform.

In der ersten Ausbaustufe beträgt die Ausstellungsfläche in vorläufig fünf Zelten an die 5000 qm, wozu noch ein ausgedehntes Freigelände kommt. Der anschließende Vergnügungspark umfaßt eine Fläche von 20.000 qm.

Renovierung der Kirche St. Martin

Die wunderschöne aus dem 17. Jahrhundert stammende Pfarrkirche von St. Martin an der Raab wurde jetzt mit Gesamtkosten von über 1 Million Schilling innen und außen renoviert. Für die Inneneinrichtung — hier wurden die barocken Figuren vergoldet und gegen Holzwurmbefall geschützt und die Orgel wurde renoviert — wurden 840.000 Schilling aufgewendet — äußerlich erstrahlt der Turm in neuem Glanz — er bekam ein neues Kupferdach. Finanziert wurde die Renovierung durch ein Sammelergebnis in der Pfarre, durch das Bundesdenkmalamt der Burgenländischen Landesregierung und durch den Bischofshof.

„Russisches Dorf“ in Bad Tatzmannsdorf

Das Freilichtmuseum in Bad Tatzmannsdorf, vor mehr als einem Jahrzehnt als letztes Zeugnis bodenständiger Bautätigkeit früherer Jahrhunderte geschaffen, wird in nächster Zeit seine Ruhe und Beschaulichkeit verlieren. Das Freilichtmuseum wird nämlich für Filmaufnahmen in ein russisches Dorf verwandelt.

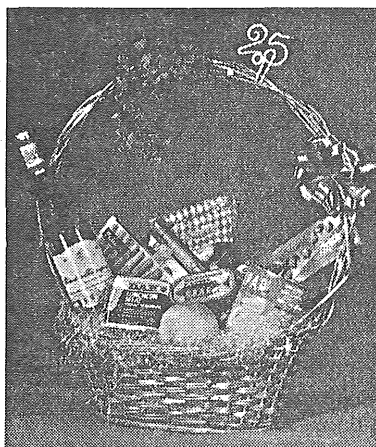
Das aus annähernd 20 Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bestehende Museum früherer burgenländischer Baukunst dient als Drehort für eine dreizehnteilige Fernsehserie mit dem Titel „Das Licht der Gerechten“, die nach einem Roman von Henry Troyat entsteht.

Im Auftrag des französischen Fernsehens drehen Georg Glass und sein Co-Produzent Franz Antel verschiedene Szenen dieses 60-Millionen-Schilling-Projektes im Bad Tatzmannsdorfer Freilichtmuseum, welches zu diesem Zweck in ein russisches Dorf umgewandelt wurde.

Magister Luipersbeck von der Kurbad AG ist über den prominenten Besuch sehr erfreut und will die Gelegenheit nützen, die Schauspieler Klausjürgen Wussow, Chantal Nobel, Fritz Müller, Terry Torday und Peter Neusser von der Wirkung der Bad Tatzmannsdorfer Kurmittel zu überzeugen.

Kindergarten in Bocksdorf

Ganz Bocksdorf war auf den Beinen, als der neue Kindergarten seiner Bestimmung übergeben werden konnte, Pfarrer Erich Iby nahm die Weihe vor,



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN — zu jedem Anlaß!

**Geburtstagsgeschenke
Hochzeitgeschenke
Weihnachtsgeschenke**

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft.

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

- Blumenspenden:** je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 180.— (rund \$ 12.—)
- Geschenkkorb:** mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 500.— (rund \$ 32.—) + 18% Mehrwertsteuer

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

- Geschenkkorb:** ab \$ 35.—
 - Blumenspenden:** mit fruits, cookies, nuts ab \$ 25.—
- Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

Der Landes-Blumenschmuckwettbewerb der Steiermark

1969, anlässlich des Erzherzog-Johann-Jahres, wurde der Blumenschmuckwettbewerb erstmals durchgeführt, und von der damals recht zögernden und spärlichen Beteiligung der Steirer bis zur diesjährigen Durchführung können die Veranstalter auf eine ungeheure Steigerung verweisen. In diesem Jahr haben sich rund 35.000 Steirer daran beteiligt, u. eben so viel Häuser, Gärten und Balkone waren in den vergangenen Wochen zu bewerten. Zuletzt wurden aus 3000 verbliebenen Teilnehmern noch die Landessieger gekürt.

DIE SCHÖNSTE STADT: LEOBEN

Landeshauptmannstellvertreter Franz Wegart, nicht nur als Fremdenverkehrsreferent des Landes Steiermark, sondern auch privat mit Leib und Seele der blumenreichen Heimat zugetan, sieht die Leistungen des Leobner Stadtgartenamtes als ganz besonders verdienstvoll an: „Gerade in Leoben, einer Stadt, die als Industriezone gilt, ist es von besonderer Bedeutung, eine so gelungene Symbiose von rauchenden Schloten und blühendem Leben erhalten zu können.“

Und so präsentiert sich Leoben nicht nur als weithin bekannte Universitätsstadt, sondern auch als Lebensraum, in dem außer den herrlichen Parks auch jedes bepflanzbare Fleckchen Erde mit Grün, leuchtenden Blumen und Ziersträuchern bestückt ist.

DER SCHÖNSTE MARKT:

HAUS IM ENNSTAL

Ein etablierter, expansiver Fremden-

verkehrsort, jahrelang nicht nur um das Wohl seiner Gäste, sondern auch um den Rang des ersten, bestgeschmückten Marktes der Steiermark bemüht, hat es endlich geschafft. Zu Recht betrachtet man die alten, ehrwürdigen Holzhäuser die im weichen Licht der sinkenden Sonne einen reizvollen Kontrast zu den Blüten bilden, mit denen die Bewohner des Ortes ihre Häuserfassaden geschmückt haben. Bürgermeister Andreas Moser, der die Begrüßung vornahm, erhielt dies von Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Wegart bestätigt: „Haus, das ist heute ein Schmuckkästchen und wird es sicher auch weiterhin bleiben.“

DAS SCHÖNSTE DORF:

ST. KATHREIN AM OFFENEGG

„Eine wahre Volksbewegung“ nannte Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Wegart, was sich in Sankt Kathrein zur Feier des Tages eingefunden hatte. Nach herzlichen Gruß- und Dankesworten von Bürgermeister Karl Schweiger erwiderte Wegart mit einem Dank an alle Bewohner, vor allem aber an jene Frauen, denen die hervorragend gelungene Verschönerung des Ortes und damit auch der Gewinn des ersten Platzes zuzuschreiben sei. Man habe zwei wertvolle Gedanken zur Verschönerung der Heimat verwirklicht: den der aktiven Landschaftspflege und auch die Erhaltung eines erholsamen und schönen Rahmens für Einheimische und Gäste.

Vergiß nicht auf Deinen Mitgliedsbeitrag!

Diesem Heft liegt für die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages der BG. ein Erlagschein bei. Sollten Sie für das Jahr 1977 diesen Beitrag schon bezahlt haben, so verwenden Sie diesen für den Beitrag 1978 oder für einen allfälligen Rückstand.

Die Vereinsleitung der BG.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhrn** (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

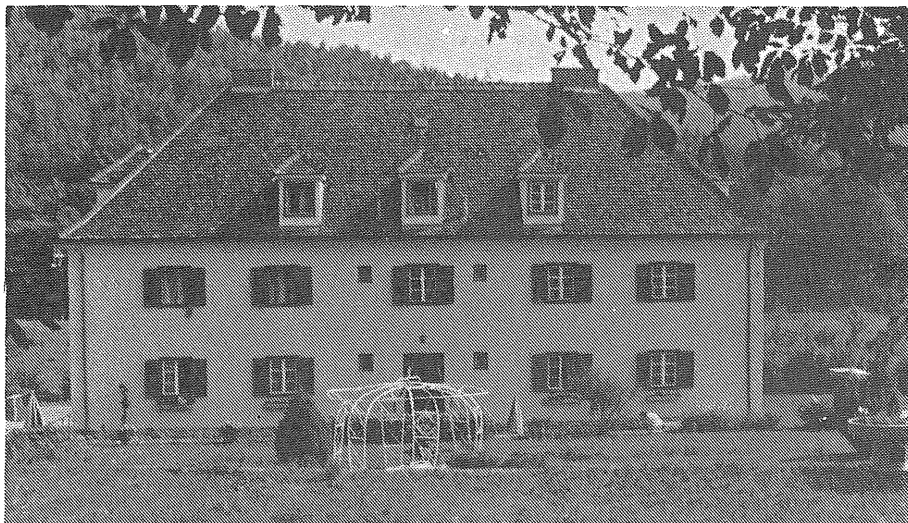
7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Achtung, Burgenland-Heimkehrer!



Neuzeitiges Haus im Burgenland (zwischen Bernstein und Bad Tatzmannsdorf), bestehend aus 12 Wohnungen, eingerichtet, kann auch für eine Pension verwendet werden (mit Gewerbeschein); jede Wohnung bestehend aus Vorzimmer, WC, Waschkraum, Wohnzimmer, Schlafzimmer und mo-

dernt eingerichteter Küche; 5200 qm schöner Garten (Terrasse mit Liegewiese und Swimmingpool, eingezäunt), Kaufpreis ca. 110.000 US-Dollar bzw. nach Vereinbarung. Interessenten wollen sich an die Redaktion der BG. wenden!

WALTER BERGER:

Das Burgenland

Ein tausendjähriger Wehrraum Taschenbuch, 85 Seiten, 8 Übersichtskarten, S 35,— (DM 5,—). Obwohl ein reicher wissenschaftlicher Anhang und die Übersichtskarten auch hohe wissenschaftliche Ansprüche erfüllen, liest sich diese Schrift wie ein spannendes Sachbuch.

Zu bestellen bei: Österreichische Landsmannschaft, A 1070 Wien, Lindengasse 42, Telefon 0222/93. (Bei Mehrabnahme Preisermäßigung.)

Unser Angebot für Sie - Fliegen Sie mit BG Reisen

KAIRO, jeden Sonntag ab 6.35 Uhr von Wien mit der AUA mit Möglichkeiten nach Oberägypten, Halbpension, Luxor, Assuan ab S 4.990,—

ATHEN, ab Wien jeden Sonntag und Donnerstag, 3—4 Tage Aufenthalt. Mit Ausflugsmöglichkeiten nach Argolis, Piräus und Kap Sounion ab S 2.390,—

LONDON, jeden Montag und Samstag ab Wien, 2—4 Tage Aufenthalt mit Ausflugsmöglichkeiten nach Windsor, Oxford, London bei Nacht, in Hotel L ab S 2.590,— oder Hotel M ab S 1.990,—

PARIS ab 10. November mit Linienflügen: jeden Donnerstag bis Sonntag, 3 Nächte, Frühstück, Transfer und Stadtrundfahrt S 4.400,—

ROM, ab Wien Freitag oder Dienstag mit AUA, 3—4 Nächte Hotel L ab S 2.320,—, Hotel M ab S 1.980,—

Verlangen Sie unseren Prospekt und geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt.
Wir planen für Sie!

Nach Amerika 1978:

Unser Programm ist in Ausarbeitung. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Flugwünsche (Zeit, Aufenthalt und Destination) jetzt schon bekanntgeben würden. Eine unverbindliche Voranmeldung gibt uns die Möglichkeit, entsprechende Plätze auf den Maschinen zu reservieren. Wir hoffen, Ihnen im nächsten Heft das Flugprogramm 1978 nach Amerika schon offerieren zu können.

Über Weihnachten u. Neujahr nach Rio - Sao Paulo od. Buenos Aires

5, 6 und 7 Wochen Aufenthalt. Verlangen Sie unsere näheren Informationen.

Wenn Sie nach Südafrika oder Australien wollen, rufen Sie uns kurz an — wir geben Ihnen die vorhandenen Möglichkeiten bekannt. Unsere Telefonnummer: 03325-8218.
stets zu Ihren Diensten!

B G . - R E I S E N
A-8382 Mogersdorf

Weihnachtsflug nach Amerika:

Zu Weihnachten und zu Silvester in Amerika!

Flug Nr. 1 ab Wien am 22. 12. 1977 — ab New York am 7. 1. 1978 öS 7.250,—
Flug Nr. 2 ab Wien am 26. 12. 1977 — ab New York am 2. 1. 1978 öS 7.250,—

Nähere Informationen über BG-Reisen, A-8382 Mogersdorf 2. Buchung mindestens zwei Monate vor Abflug!

Vorschau EB Flüge 1978 nach Wien

ab New York 28. Juni 1978 — ab Wien am 6. August 1978
ab New York 1. Juli 1978 — ab Wien am 13. August 1978
ab New York 8. Juli 1978 — ab Wien am 23. August 1978
ab New York 14. Juli 1978 — ab Wien am 30. August 1978

Preise im nächsten Heft.
Programmänderung vorbehalten!